



Europäische Kommission
Generaldirektion für Informationsgesellschaft
und Medien
Referat ' Informationszugang ', EUFO 2281
Rue Alcide de Gasperi
L-2920 Luxembourg

Wien, 20.11.2009

Bearbeiter/in / Durchwahl / E-Mail

Antworten des Phonogrammarchivs zu den Fragen der öffentlichen Konsultation "Europeana – die nächsten Schritte"

Allgemeine Fragen

Frage 1

*Welche Ausrichtung würden Sie für die künftige Entwicklung von Europeana als
gemeinsamem Zugangspunkt zu Europas Kulturerbe in einem digitalen Umfeld
vorschlagen?*

**Europeana soll weiterhin ein großes Suchportal zu den einzelnen Katalogen und
online verfügbaren Beständen der Content-Provider darstellen, wobei die
Nutzung der digitalen Bestände auf den Websites der jeweiligen Provider
geschehen soll. Wünschenswert wäre auch, dass Europeana als Pool für
Finanzierungsmöglichkeiten für Digitalisierung fungiert, was gerade für kleinere
und Forschungsarchive von großem Nutzen wäre.**

Frage 2

*Welche Funktionen oder Eigenschaften sollten bei künftigen Entwicklungen von
Europeana Vorrang haben?*

**Verbesserung der Suchbarkeit, z.B. durch Auflistung aller verwendeten
Suchkriterien (Thesauri) der einzelnen Content-Provider, damit Entsprechungen
sichtbar werden und die Suche für Benutzer vereinfacht wird.**

Liebiggasse 5
1010 Wien, Österreich
Tel +43 1 4277-29601
Fax +43 1 4277-9296
pha@oeaw.ac.at
www.pha.oeaw.ac.at
Bankverbindung: BA-CA 00262650519
BLZ 11000
IBAN: AT541100000262650519
BIC Code: BKAUATWW

Frage 3

Schafft Europeana es, sowohl Europas digitales Kulturerbe über ein gemeinsames Portal zugänglich zu machen, als auch die Sichtbarkeit der einzelnen Institutionen, die das Material zur Verfügung stellen, zu gewährleisten? Oder sollte das durch Europeana zugängliche Material in einer einheitlicheren Art präsentiert werden?

Die Sichtbarkeit der einzelnen Institutionen sollte unbedingt erhalten bleiben.

Frage 4

Wie sollte Europeana die Eigenständigkeit ihrer Identität weiterentwickeln?

Frage 5

Sollte es Mindestkriterien für die von den beitragenden Organisationen über Europeana zugänglich gemachten Inhalte geben (z.B. Mindestanforderungen für Ansichts- oder Verwendungsmöglichkeiten)? Wenn ja, wer sollte für die Definition und Umsetzung diese Anforderungen verantwortlich sein?

Es sollte keine Mindestanforderungen geben, für Forschungszwecke ist bereits der Katalognachweis einer Quelle wichtig, auch wenn sie aus rechtlichen oder anderen Gründen nicht online gestellt werden kann oder anderen Zugangseinschränkungen unterliegt; dadurch ist zumindest ein Hinweis auf ihre Existenz verfügbar.

Inhalte für Europeana

Frage 6

Welche Arten von Inhalten sind für die Nutzer so wichtig, dass die Mitgliedsstaaten und ihre kulturellen Institutionen bestärkt werden sollten, sie über Europeana zugänglich zu machen? Was für Maßnahmen können ergriffen werden um ihre Zugänglichkeit über Europeana sicherzustellen?

6.1 Über die Relevanz von Inhalten können nur die Institutionen selbst entscheiden.

6.2 Voraussetzung für die Zugänglichkeit über Europeana ist die digitale Verfügbarkeit der Bestände, die in vielen Fällen aus budgetären Gründen noch nicht gegeben ist; daher ist eine nationale Digitalisierungsstrategie und entsprechende Förderung der Archive bei ihren Digitalisierungsprojekten unumgänglich.

Frage 7

Auf welche Art und Weise können kulturelle Institutionen und Rechteinhaber am besten ermutigt werden, grenzübergreifende Zugänglichkeit – auch über Europeana – in ihre Vereinbarungen zur Digitalisierung und Verbreitung von urheberrechtlich geschütztem Material mit ein zu beziehen? Welche rechtlichen oder praktischen Hindernisse für einen solchen grenzübergreifenden Zugang müssen dabei beachtet werden?

Eine Harmonisierung des Urheberrechts sollte angestrebt werden, insbesondere bezüglich der Freistellung von geschützten Werken, von Forschungsaufnahmen etc. für den wissenschaftlichen Gebrauch (fair use).

Frage 8

Wie können die unterschiedlichen Voraussetzungen für Digitalisierung und Zugänglichmachung von älteren Werken in Europa und den USA (insbesondere bedingt durch die Tatsache, dass vor 1923 publizierte Werke in den USA gemeinfrei sind) auf pragmatische Weise angegangen werden (z.B. bessere Datenbanken für verwaiste und vergriffene Werke, die Einführung eines Stichtags, vor dem weniger anspruchsvolle Kriterien für gewissenhafte Recherche im Bezug auf verwaiste Werke gelten, ...)?

Eine pragmatische Lösung wäre, zumindest sämtliche Out-of-print-Werke vom Copyright auszunehmen und daher online anbieten zu können.

Frage 9

Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um zu verhindern, dass durch den Digitalisierungsprozess selbst neue Arten von sui generis Urheberrecht entstehen, die wiederum zu Hindernissen bei der Verbreitung von digitalisiertem gemeinfreiem Material führen würde?

Der Digitalisierungsprozess selbst sollte durch eine ausdrückliche gesetzliche Bestimmung nicht zu einer neuen Art von Urheberrecht führen.

Frage 10

*Was für Maßnahmen können ergriffen werden um sicherzustellen, dass kulturelle Einrichtungen ihr **digitalisiertes gemeinfreies Material** im Internet so zugänglich und nutzbar wie möglich machen? Sollte es Mindestkriterien für die Art und Weise, in der digitalisiertes gemeinfreies Material über Europeana zugänglich gemacht wird, geben? Für Institutionen muss es von hohem Interesse sein, ihre Materialien dauerhaft online zu präsentieren; da den Institutionen (Content-Providers) aber erhebliche Kosten erwachsen, wenn sie Bestände online stellen, ist eine kostenpflichtige Nutzung des Materials, die über das bloße Anhören/Ansehen hinausgeht, sinnvoll.*

Finanzierung und Verwaltungsstruktur

Frage 11

Welche Aufteilung zwischen EU-, Mitgliedstaaten- und privaten Geldern wäre für die Finanzierung von Europeana angebracht, wenn man in Betracht zieht, dass die Zielsetzung von Europeana die größtmögliche Zugänglichkeit des europäischen Kulturerbes auf paneuropäischer Ebene ist? Könnte Europeana ausschließlich über nationale Kultureinrichtungen oder aus privaten Geldern finanziert werden?

Das Portal könnte auch als Werbefläche für kulturelle Aktivitäten (z.B. Ausstellungen, Tagungen, Forschungsaktivitäten) dienen und auf diese Weise auch kommerziell nutzbar gemacht werden.

Frage 12

Ist eine dauerhafte Finanzierung durch die Europäische Union für den grundlegenden Betrieb von Europeana nach 2013 notwendig und gerechtfertigt? Welche Art von Förderinstrument wäre hierzu am besten geeignet?

Frage 13

Welche Verwaltungsstruktur würde dem am besten geeigneten Finanzierungsmodell (siehe Frage 11) am ehesten entsprechen? Sollten neben Inhalteanbietern noch andere Organisationen in diese Struktur eingebunden sein?

Frage 14

Wie kann eine private Beteiligung an Europeana am besten umgesetzt werden (z.B. durch Sponsoring, Technologie-Partnerschaften, Verlinkungen von Europeana zu Websites von Verlagen und anderen Rechteinhabern, wo der Nutzer urheberrechtlich geschützte Inhalte erwerben kann oder durch anders geartete Partnerschaften,...)? Die Verlinkung zu Verlagen, Veranstaltern, und anderen Kulturvermittlern ist denkbar und wäre kommerziell nutzbar; allerdings dürfen „Inserenten“ keinerlei inhaltlichen Einfluss auf das Portal ausüben.

Frage 15

*Wie kann eine private Förderung von Europeana am besten angeregt werden? Sind Inhalte kommerzieller Natur auf Europeana akzeptabel, und wenn ja, in welcher Form (z.B. Sponsorenlogos, Werbung für bestimmte Produkte,...)?
siehe Frage 11*

Frage 16

Sollte es einen Beitrag (finanzieller oder anderer Art) geben, den Inhalteanbieter gebührenpflichtiger Sites im Gegenzug für die Verlinkung zu Europeana leisten müssen? Kann ein Modell wie das von Gallica 2, bei dem von der Website der französischen Nationalbibliothek auf Inhalte auf den Websites französischer Verlage verlinkt wird, auf Europeana übertragen werden?

Kommerzielle Unternehmungen (z.B. Verlage) die ihren Content kostenpflichtig verfügbar machen und über European anbieten wollen, sollten einen entsprechenden finanziellen Beitrag leisten. Grundsätzlich sollte die Europeana aber ein vorwiegend frei zugängliches Portal zu kulturellen und wissenschaftlichen Quellen bleiben.

Phonogrammarchiv
Centre for Linguistics and Audiovisual Documentation
Austrian Academy of Sciences
Liebiggasse 5, A-1010 Vienna
Tel.: +43 1 4277-29601
Fax: +43 1 4277-9296
pha@oeaw.ac.at
<http://www.phonogrammarchiv.at>